

Erfahrungsberichte zum Auslandsstudium an einer Partneruniversität der Universität Münster

Land: Taiwan

Universität: National Taiwan University

Inhaltsverzeichnis

Bericht 1 – WiSe 2022/23 – Sinologie & Soziologie BA	3
Bericht 2 – WiSe 2022/23 – BWL MA	7

Bericht 1 – WiSe 2022/23 – Sinologie & Soziologie BA

Vor dem Auslandsaufenthalt an der NTU

Vor dem Austausch hatte ich hohe Erwartungen an die Zeit in Taiwan. Da ich Chinastudien studiere, hatte ich bereits einiges an Vorwissen. Soviel vorweg: Meine Erwartungen wurden voll erfüllt und teilweise sogar übertroffen.

Doch bevor es nach Taiwan ging, war vieles für lange Zeit unklar. Als dann, nach wochenlangem Warten, endlich das endgültige Okay vonseiten der NTU kam, musste alles schnell gehen: Flug buchen, Dokumente vorbereiten, Visum beantragen. Letzteres hat sich aufgrund der Einreisebeschränkungen als unglaublich stressig und überhaupt nicht schnell herausgestellt, da die zuständige Taiwan-Vertretung in Frankfurt komplett überlastet war. Je nach Wohnsitz ist eine der insgesamt vier Taiwan-Vertretungen für die Ausstellung des Visums verantwortlich. Am Ende hat es aber noch rechtzeitig geklappt und ich war pünktlich zum Semesterbeginn in Taiwan. Das war im September 2022. Nur wenige Tage nach meiner Ankunft wurde dann die Aufhebung der Einreisebeschränkungen angekündigt. Eine bittersüße Nachricht, aber nichtsdestotrotz wurden damit viele Dinge viel leichter. Die NTU hat ein sogenanntes Fact Sheet für Austauschstudierende, in dem alles Wichtige zusammengefasst ist, darunter Hinweise zum Vorbereitungsprozess, Ansprechpartner:innen und der NTU im Allgemeinen. Neben dem Visum sollte man sich noch in Deutschland um einige Dinge kümmern: So habe ich etwa eine Auslandsrankenversicherung bei Protrip abgeschlossen. Darüber hinaus musste ich ein Gesundheitszeugnis einreichen. Die gängigen Kinderimpfungen sind Pflicht, und auch die Impfungen gegen Corona musste ich nachweisen. Zum Thema Bargeld: Ich habe mich für die Visa-Debitcard der Deutschen Kreditbank (DKB) entschieden. Hiermit lässt sich unkompliziert im Ausland Geld abheben. Anders als die DKB behauptet, funktioniert die Bargeldabhebung zwar nicht überall und bei einigen Banken muss man sogar eine Servicegebühr zahlen, insgesamt war ich aber zufrieden. Auch eine Kontoeröffnung in Taiwan ist denkbar; das Bezahlen mit Bargeld ist dort jedenfalls viel üblicher als in Deutschland.

Da die NTU eine Partneruniversität der WWU ist, fallen keine Studiengebühren an. Auch die Chinesischkurse sind kostenlos. Die Anmeldung für die Kurse erfolgte bereits in Deutschland.

Während des Aufenthalts an der NTU

A) Die ersten Tage vor Ort...

Als ich dann in Taiwan angekommen bin, ging es direkt ins Quarantäne-Hotel. Aufgrund der damaligen Maßnahmen gegen das Coronavirus musste ich dort sieben Tage verbringen, was im Nachhinein aber halb so wild war. Wenige Monate vorher betrug die Quarantänezeit noch mehrere Wochen. Nach der

Quarantäne war eine meiner ersten Stationen das Office of International Affairs (OIA) der NTU. Dort, und bei ein paar anderen Stationen auf dem Campus, erfolgte die Registrierung. Auch die Ansprechpartnerin für europäische Studierende ist dort zu finden.

Zur Wohnungssituation in Taiwan: Viele (ausländische) Studierende wohnen in einem der vielen Wohnheime in Taipei. Wohnheime sind dort unfassbar günstig (teilweise sogar unter 500 Euro **pro Semester**), kommen aber je nach Preisklasse und Lage mit einigen Kompromissen. Die günstigen Wohnheime befinden sich am Rande der Stadtgrenzen. Üblicherweise teilt man sich das Zimmer im Wohnheim. Ich habe Gutes und Schlechtes gehört, da ich aber in einer privaten Unterkunft gewohnt habe, kann ich nicht viel zu den Wohnheimen sagen. Eine Wohnung außerhalb des Campus zu finden, ist nicht schwierig, aber es ist deutlich teurer. Ich hatte ein WG-Zimmer in einer relativ zentral gelegenen Wohnung. Das Zimmer war für monatlich rund 300 Euro günstiger als meine Wohnung in Münster; ich kenne aber auch Leute, die 500 Euro und mehr für ihre Wohnung in Taipei bezahlt haben. Nützliche Webseiten für die Wohnungssuche außerhalb des Campus sind <https://www.591.com.tw> und <https://myroomabroad.com>. Erstere ist allerdings auf Chinesisch.

B) Akademischer Verlauf

Was die akademische Seite angeht, so war ich an der Fakultät für Sozialwissenschaften eingeschrieben. An der NTU gibt es ein äußerst breites Kursangebot aus allen denkbaren Studienrichtungen. Nicht selten belegen Studierenden fachfremde Kurse, was an der NTU sehr unkompliziert ist. Der Studienbeginn war gut organisiert, und die Universität stellte viele Ressourcen zur Verfügung, um mir bei der Anpassung an das akademische System zu helfen. Ich habe Kurse in Journalismus und Soziologie belegt. Die Kurse waren ansprechend, aber auch anspruchsvoll. Das Arbeitspensum war überschaubar, aber es war höher als das, was ich aus Deutschland gewohnt war. Hausaufgaben, Präsentationen, Gruppenarbeiten und Zwischenprüfungen stehen an der Tagesordnung. Bestehen wird dadurch leichter, aber für eine gute Note wird gleichzeitig mehr verlangt. Alle Teilprüfungen und die entsprechenden Noten fließen in die Endnote ein. Das können je nach Kurs auch mal fünf verschiedene Teilprüfungen sein. Da ich das nicht gewohnt war, fühlte es sich manchmal stressig und herausfordernd an, aber auch sehr lohnend. Die Professoren waren zudem sachkundig und engagiert.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass alle meine Kurse eine solide Grundlage in den jeweiligen Fächern bieten. Die NTU bietet darüber hinaus Zugang zu einer Vielzahl von Ressourcen. Apropos, eines meiner persönlichen Highlights war die wunderschöne Hauptbibliothek im Herzen des Campus. Dort gibt es eine enorme Vielfalt an Literatur aus allen erdenklichen Bereichen. In den stressigen Phasen des Semesters habe ich dort viele Stunden verbracht.

Außerdem hat die Universität eine große Anzahl internationaler Studierender, was zu einer einzigartigen und dynamischen Lernumgebung führt. Ich war überrascht, so viele Menschen aus der ganzen Welt zu treffen. Diese Mischung von Kulturen und Perspektiven hat mein Verständnis von der Welt erweitert. Es ist unglaublich wertvoll, den Blick über den europäischen Tellerrand zu wagen.

Das Wintersemester an der NTU beginnt offiziell im August und endet am 31. Januar, tatsächlich gibt es aber vor September keine Kurse und die meisten Prüfungen werden Ende Dezember geschrieben. Somit lässt sich der Januar noch gut nutzen, um im Land zu verreisen.

C) Leben: Stadt/Land und Leute

Das Semester an der NTU habe ich aber natürlich nicht nur mit Lernen verbracht. Die Universität bietet viele außercurriculare Aktivitäten und Clubs, an denen man teilnehmen kann. Einem Club beizutreten ist eine gute Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen, eine neue Fähigkeit zu erlernen oder einem Hobby nachzugehen. Ich war etwa in einem Kletter-Club und einem Volunteering-Club. So habe ich zum Beispiel eine Klettertour in den Bergen von Beitou unternommen und bekam eine spannende Führung durch den Konfuzius-Tempel in Taipei.

Taipei ist an sich schon ein Highlight. Als Hauptstadt und größte Stadt Taiwans gilt Taipei als einer der teureren Orte im Land. Im Vergleich zu Großstädten in anderen Industrieländern sind die Lebenshaltungskosten dort jedoch relativ niedrig. Taipei ist eine pulsierende und aufregende Stadt, die viele Möglichkeiten bietet, die taiwanische Kultur zu erkunden und zu erleben. Die Stadt bietet ein breites Spektrum an Aktivitäten, von Museen und Tempeln bis hin zu Nachtmärkten und Einkaufsvierteln. Anfangs war es schwer, sich an die Größe und den Lärm zu gewöhnen, aber jetzt kann ich mir ein Leben ohne MRT (die Taiwanische Metro) und Convenience Stores nicht mehr vorstellen. Das öffentliche Verkehrssystem in Taipei ist hervorragend und verfügt über ein umfassendes Netz von Bussen, Zügen und U-Bahn-Linien, die die Stadt miteinander verbinden. Das Verkehrssystem ist effizient, erschwinglich und leicht zu navigieren. Und natürlich muss ich auch ein paar Worte über das Essen in Taipei verlieren: Die Taiwanische Küche ist großartig. Und da ich selbst Vegetarierin bin, war ich begeistert, in der Stadt so viele köstliche vegetarische Gerichte zu finden. Das Essen im Allgemeinen ist eines der vielen Dinge, die ich in Deutschland vermissen werde.

Eine Sache, die man beachten sollte, ist, dass die Sprachbarriere in Taiwan eine kleine Herausforderung sein kann, da viele Einheimische nur Chinesisch oder Taiwanisches Hokkien sprechen. Während an der NTU die meisten Menschen Englisch beherrschen, kann die Situation außerhalb des Campus anders sein. Vor allem in den südlicheren Gegenden Taiwans sprechen viele Menschen kein Englisch, und es könnte eine gute Idee sein, vor der Reise ein bisschen Chinesisch zu lernen.

Gesamteindruck und Fazit

Insgesamt war mein Auslandssemester an der NTU eine wertvolle und bereichernde Erfahrung, sowohl in akademischer als auch in kultureller Hinsicht. Taiwan ist ein Schmelztiegel verschiedener Kulturen, und das konnte ich aus erster Hand erfahren. Auch wenn die Universität den Großteil der Auslandserfahrung ausmacht, so lernt man das echte Taiwan nur außerhalb des Campus kennen. Ich bin in den Süden gereist und war in den Bergen wandern. Ich konnte viele Tempel und Feste besuchen und traditionelles taiwanisches Essen auf den unzähligen Nachtmärkten in Taiwan probieren. Doch was ich nie vergessen werde, sind die Begegnungen mit den Menschen. In den vielen Gesprächen mit Taiwaner:innen habe ich das Land erst richtig kennengelernt. Ich bin sehr dankbar für diese einmalige Gelegenheit. Das Auslandssemester hat meinen Blickwinkel erweitert und mir wertvolle Lektionen erteilt. Ich werde die Erinnerungen und die Freundschaften, die ich während meiner Zeit in Taiwan geschlossen habe, immer in meinem Herz tragen. Ich kann die NTU allen Studierenden, die ein Auslandssemester in Betracht ziehen, nur wärmstens empfehlen.

Bericht 2 – WiSe 2022/23 – BWL MA

Mein Semester an der National Taiwan University war sehr schön und ich habe viele tolle Erfahrungen gemacht. Taiwan ist ein tolles Land und die Taiwanesen haben eine spannende Kultur und viel zu erzählen. Ich würde das Austauschprogramm der NTU also jedem empfehlen!

Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Mein Semester an der National Taiwan University startete leider ein wenig zögerlich, da es wegen der Pandemie bis zuletzt unklar war ob ich tatsächlich nach Taiwan würde gehen können. Als dann der Letter of Acceptance ankam, war ich aber um so glücklicher und aufgeregter!

Ich kümmerte mich schnell um ein Visum und habe beim Auslandsbüro ein Visum für 180 Tage mit einmaliger Ein- und Ausreise beantragt. Ich bin mir aber relativ sicher, dass das Beantragen eines Visums für alle weiteren Austauschstudenten in den kommenden Jahren kein Thema sein wird, weil man mit einem Touristenvisum problemlos für 90 Tage bleiben kann.

Ich musste vor Abreise eine Kranken- und Unfall-Versicherung für das Ausland abschließen und die musste ich bei der Uni dort auch einreichen. Zum Thema Impfungen: Ich habe keine zusätzlichen Impfungen gemacht und habe nur die gängigen Kinderimpfungen und Covid.

Ein paar weitere Tipps vor der Abreise:

- Kümmert euch darum, ein wenig Bargeld dabei zu haben, in Taiwan zahlt man kaum mit Kreditkarte. Ich habe sie eigentlich nur zum Bargeldabheben benutzt. Ihr braucht also eine Kreditkarte mit der man oft Bargeld im Ausland abheben kann, da habe ich mich für die DKB entschieden.
- Nehmt Adapter für Steckdosen mit.
- Sonnencreme und andere Pflegeprodukte sind recht teuer, ich habe mir einen Vorrat mitgenommen.

Danach startete mein Semester mit acht Tagen Hotelquarantäne. Das war eine interessante Erfahrung aber ich schätze, dass das in Zukunft auch nicht mehr so relevant sein wird. ;)

Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

Betreuung vor Ort

Insgesamt war die NTU eine tolle und relativ organisierte Universität, allerdings waren Ansprechpartner für Fragen (falls etwas außer Plan lief) nicht wirklich vorhanden. Wenn man aber vor Ort Personal in der Bibliothek oder Professoren etwas gefragt hat waren alle immer sehr hilfsbereit. Die Universität stellte leider nicht automatisch eine Unterkunft zur Verfügung. Ich habe aber selber sehr einfach über den Kontakt einer Freundin eine Wohnung gefunden. Es gibt aber auch Wohnheime. Die sind sehr unterschiedlich und man muss bei der Wahl ein bisschen aufpassen. Manche sind sehr zentral und toll gelegen, andere sind aber auch mit dem Bus eine Stunde vor der Universität entfernt. Außerdem sind Doppel- und Viererzimmer nicht unüblich. Dafür sind diese aber besonders günstig und sicher auch mal eine spannende Erfahrung.

Ich habe außerdem gute Erfahrungen mit dem NTU health center gemacht. Einmal hatte ich ein kleines Problem und konnte dafür spontan ins health center der Uni gehen. Ich habe ein bisschen warten müssen, wurde dann aber ohne Termin behandelt. Ich habe dann für die Behandlung inklusive eines Medikaments nur etwa 11 Euro bezahlt.

Studium

Das Semester begann für mich Ende September mit dem Orientierungscamp. Es war eine Woche, die von Studenten der Universität organisiert wurde. Es gab Aktivitäten wie einer Campustour, Willkommenspartys und sogar einem Escape-Room-Spiel, bei dem wir mehr über die Universität erfahren haben. Es war eine gute Gelegenheit, viele andere Austauschstudenten kennen zu lernen. Das Besondere für mich war, dass es nicht nur Austauschstudenten aus meinem eigenen Studienfach waren, sondern dass alle Programme gemischt waren. So kam ich während meines Aufenthalts mit vielen Leuten aus verschiedenen Fächern in Kontakt, was ich sehr geschätzt habe.

Ich belegte drei reguläre Kurse und nahm am ICL-Programm teil. Die Kurse, an denen ich teilgenommen habe, waren "Einführung in die Ostasienwissenschaften", "Politische Risikoanalyse des Luxuskonsums in China" und "Wissenschaft des glücklichen Lebens". Sie waren alle sehr gut und ich würde sie jedem empfehlen, der etwas über Ostasien lernen möchte. An meiner Heimatuniversität in Deutschland studiere ich Volkswirtschaftslehre, daher waren die Kurse, die ich hier belegt habe, eine gute

Ergänzung zu dem, was ich vorher gelernt habe. Da sie eher eine politikwissenschaftliche Perspektive hatten, habe ich viele neue Einblicke bekommen.

Auch der Kurs "Science of joyful living" war für mich sehr interessant. Er zeigt viele Wege, wie man mehr Lebensfreude haben kann, aber auch produktiver und energiegeladener sein kann. Ich habe viel über Meditation und Yoga gelernt und denke, dass es eine tolle Ergänzung zu den anderen "akademischen" Kursen ist. Auch das ICL-Programm würde ich wirklich jedem empfehlen! Es war eine tolle Möglichkeit, Land und Leute kennenzulernen, und ich habe es sehr geliebt. Ich habe viele Ausflüge gemacht und so viele Teile des Landes kennengelernt. Ich war in den Bergen unterwegs, aber auch auf einer Insel mit schönen Stränden und in vielen anderen Städten. Die Organisation der Ausflüge war immer sehr gut und alles hat immer gut geklappt. In den Schulen haben wir viele Aktionen unternommen, wie z. B. sportliche Aktivitäten, aber auch handwerkliche Sachen, wie z. B. Kalligrafie schreiben oder einmal haben wir selbst einen Bluetooth-Lautsprecher gebaut.

Der Arbeitsaufwand für die Uni war, verglichen mit Münster, eher höher. Vor allem musste man während des Semesters sehr regelmäßig Hausaufgaben abgeben was in meinem Fach, VWL, in Deutschland eher nicht üblich ist. Außerdem hatte man meistens zwei Prüfungen: eine in der Mitte des Semesters und eine am Ende. Die Prüfungen waren häufig auch Essays in denen wir einen eigenen Standpunkt vertreten sollten, was für mich auch neu war. Zusätzlich wurde häufig die Anwesenheit und die Beteiligung an Diskussionen während der Vorlesungen benotet. Das fand ich insgesamt sehr positiv, da man durch viele einzelne Beiträge seine Note verbessern konnte und nicht nur durch eine Prüfung am Ende des Semesters.

Das akademische Jahr endete in der Woche vor Weihnachten und ich verließ Taiwan kurz danach. Auch die meisten anderen Studenten verließen Taiwan zu dieser Zeit, vor Weihnachten oder Anfang Januar. Viele von ihnen sind dann in andere asiatische Länder gereist, aber ich habe beschlossen, über Weihnachten nach Hause zu fahren.

Leben: Stadt/Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten in Taipei sind sehr vergleichbar mit Deutschland. Die Mieten sind zwischen 350 und 500 Euro und für Kleidung und andere Dinge gibt man etwa gleich viel Geld aus wie in Deutschland. Öffentliche Verkehrsmittel sind deutlich günstiger als in Deutschland, dafür hat man aber kein Semesterticket. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind richtig toll. Man ist mit der MRT super schnell überall und es gibt auch ein Bike-Sharing System, was gut funktioniert.

Eine Besonderheit am Leben in Taiwan ist, dass man nicht selber kocht und sehr viele Wohnungen keine Küchen haben. Man geht also auch nie in Supermärkten einkaufen, sondern immer Essen. Das ist dafür recht günstig. In einem etwas besseren Restaurant kann man für 10 Euro essen gehen und wenn man in ein einfacheres Lokal geht kriegt man auch für drei bis vier Euro eine leckere Mahlzeit. Auf dem Campus kann man sogar für 1,50 Euro ein Mittagessen kriegen. Außerdem gibt es besonders viele Restaurants auf dem Campus und auch in der Nähe des Campus. Viele von ihnen sind eher einfach und nicht so teuer und die Auswahl an Gerichten ist fantastisch.

Ein weiterer Aspekt, der mir an der NTU sehr gefallen hat, war dass der Campus so schön war! Es gibt viele kleine Straßen zwischen den Fakultäten und dem Drunken Moon Lake, wo man in der Sonne sitzen und lernen kann. Auch die Bibliothek ist ein toller Ort zum Lernen. Die sozialwissenschaftliche Bibliothek ist sehr neu und hell und hat eine tolle Atmosphäre. Auch die Hauptbibliothek ist sehr schön zum Lernen. Meistens bin ich aber einfach in Cafés in der Nähe des Campus gegangen, um zu lernen. An der NTU gab es viele Clubs und Sportangebote, die habe ich aber eher nicht in Anspruch genommen, sondern mein Semester eher zum reisen genutzt. Ich habe von anderen aber viel Positives darüber gehört! Allerdings sollte man dafür zumindest ein bisschen Chinesisch sprechen, da das meiste auf Chinesisch stattfindet und man dort kaum Englisch spricht.

Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Insgesamt war das Semester an der NTU eine absolut positive Erfahrung. Ich habe die Zeit sehr genossen und meine Entscheidung für diese Uni an keinem Tag bereut. Auch wenn ich am Anfang manchmal Schwierigkeiten hatte, mich einzugewöhnen und es nicht immer leicht war, mich mit den Leuten vor Ort zu verständigen (ich spreche leider kein Chinesisch), waren alle immer sehr hilfsbereit und zuvorkommend.